



Einst stand sie noch ganz einsam auf der grünen Wiese: die Gesamtschule Anspach. Früher gab es nur während der Schulfreizeiten Essen. Mittlerweile gibt es eine schuleigene Mensa.
Fotos: privat

Besonders willkommen sind Ehemalige

JUBILÄUM Seit 40 Jahren ist die Adolf-Reichwein-Schule in Neu-Anspach integrierte Gesamtschule / Feier und Schulfest am 2. Mai

Von Britta Stehr

NEU-ANSPACH. Die Adolf-Reichwein-Schule (ARS) in Neu-Anspach feiert am Freitag, 2. Mai, ihr 40-jähriges Bestehen als integrierte Gesamtschule des Hochtaunuskreises. Ab dem Vormittag wird am 2. Mai gefeiert. Nach einer akademischen Feier in der Aula ist für den Nachmittag ein großes Schulfest geplant. Jede Klasse werde ein eigenes Angebot präsentieren, da wird vom Dosenwerfen über einen Hindernisparcours bis zum Bobbycarrrennen und kulinarischen Angebot alles mit dabei sein.

Außerdem werden sich die vielfältigen schuleigenen Arbeitsgruppen vorstellen und in Musik, Theater und Tanz Ausschnitte ihres Könnens zeigen.

Besonders freut sich Konrektor Michael Stanzel dabei auf den Auftritt der Schulband. Beim 25-jährigen Jubiläumskonzert seien auch viele ehemalige Bandmitglieder gekommen. „Das ist



Der stellvertretende ARS-Schulleiter Michael Stanzel (links) und Rektor Michael Rosenstock schauen sich die Festschrift „25 Jahre Adolf-Reichwein-Schule“ an. Da kommt man durchaus mal ins Schmunzeln, wenn man den einen oder anderen wiedererkennt.
Foto: Stehr

tol, weil einfach viele von ihnen mittlerweile professionell in diesem Be-

reich arbeiten.“ Vielleicht ergebe sich auch bei diesem Jubiläum die Gelegenheit zu einer spontanen Jam Session.

Generell freut sich die Schulleitung rund um Rektor Michael Rosenstock auf viele Ehemalige – Lehrer und Schüler. „Uns ist eine gute Verzahnung der Schule zu allen Seiten wichtig“, stellt Stanzel heraus.

Am 31. Juli 1974 begann unter der Leitung von Rektor Walter Stenzel für die ersten Gesamtschulklassen der Unterricht. Zuvor, seit 1966, war die ARS eine sogenannte Mittelpunktschule (Hauptschule mit Förderstufe) gewesen, die sich nach dem Namen des Pädagogen, Schulpolitikers und Widerstandskämpfers Adolf Reichwein benannt hatte.

Anfangs wurden alle Schüler gemeinsam unterrichtet, so um die Jahrtausendwende wurden abschlussbezogene Klassen ab der Jahrgangsstufe neun eingeführt. Das heißt ab Jahrgangsstufe neu werden Haupt-, Real- und Gymnasialschüler getrennt unterrichtet.

Die ARS habe seitdem ihre Schülerzahlen erheblich gesteigert: von 550 (1974) auf 1100 (1999) auf heute 1500. Vor allem die Entscheidung, im Jahr

1999 eine gymnasialen Oberstufe einzurichten, habe zu der Entwicklung beigetragen. Die ersten Abiturienten haben 2002 ihr Abitur an der ARS bestanden.

Mit den steigenden Schülerzahlen hat sich auch äußerlich das Bild der Schule gewandelt. 2005 wurde der Neubau mit großer Aula eingeweiht. Im Dezember 2013 wurde die alte Sporthalle abgerissen, an deren Stelle wird ein naturwissenschaftlicher Trakt gebaut, der 2015 fertig werden soll.

Zum Jubiläum soll auch eine Schulchronik entstehen, für die Ilka Büchse aus der Schulleitung verantwortlich ist.

Ausblick

Michael Rosenstock blickt optimistisch in die Zukunft. Die ARS sei in der Schullandschaft im Usinger Land fest etabliert und stelle sich gerne dem Wettbewerb. „Der Anteil der Schüler wird gleich bleiben, aber die Schülerzahlen werden generell zurückgehen“, prognostiziert der Schulleiter.

„Wir müssen den Eltern klarmachen, dass auch Gymnasialschüler sehr gut bei uns aufgehoben sind und wir ihnen kleinere Klassen, ebenso wie eine fachlich hervorragende gymnasiale Ausbildung bieten“, sagt Rosenstock. Das längere gemeinsame Lernen nütze allen, die Schwächeren würden von den Leistungsstärkeren lernen, ebenso wie andersherum. Abschließend lobt der Schulleiter sein Kollegium als „hoch motiviert, das sich hervorragend um die Schüler kümmert“.



Bilder aus der Schulchronik: die Schulband.

Foto: privat